

# **PALÄOLITHISCHE FUNDPLÄTZE IN DER STEIERMARK, ÖSTERREICH : EINE ÜBERSICHT DES AKTUELLEN FORSCHUNGSSTANDES**

Gerald FUCHS\*

\* ARGIS Archäologie und Geodaten Service,  
August-Musger-Gasse 21, A-8010 Graz, Austria,  
Tel.+Fax: +43-316-352236, E-mail: argis@aon.at

## **1. Topografie (Abb. 1, 2)**

In den nördlichen Kalkalpen sind einige hochalpine Höhlenfundplätze bekannt, die in bis zu 2000 m Seehöhe liegen, wie zum Beispiel die Salzofenhöhle. Im Mittelsteirischen Karst des Grazer Berglandes befindet sich eine Konzentration von Höhlenfundplätzen im Murtal nördlich von Graz - zu nennen wären die Drachenhöhle bei Mixnitz, im Raum Peggau die Repolusthöhle, die Große Badlhöhle, die Höhlen am Kugelstein und weiter südlich das Zigeunerloch bei Gratkorn. Interessant ist auch das kleine Höhlengebiet bei Köflach in der Weststeiermark. Im südlichen Vorland sind insbesondere auf den pleistozänen Flussterrassen und auf Anhöhen weitere Freilandstationen zu erwarten. Die südlichen Teile der Steiermark und das Mittelgebirge waren im Pleistozän niemals von Gletschern bedeckt und auch klimatisch begünstigt.

## **2. Forschungsgeschichte**

Die erste Grabung mit wissenschaftlicher Zielsetzung erfolgte 1837 in der Grossen Badlhöhle (UNGER 1838). Die damals geborgene Knochenspitze (Abb. 3) des Aurignacien wurde erst 1870 als Artefakt erkannt. Im selben Jahr führte G. Wurmbrand vergeblich systematische Untersuchungen durch, um Relikte des eiszeitlichen Menschen nachzuweisen, was jedoch nicht gelang (WURMBRAND 1871). Wahrscheinlich hat R. Hoernes bei

einer Grabung in der Drachenhöhle erstmals eine paläolithische Kulturschicht beobachtet (HOERNES 1878). 1911-13 wurde das Zigeunerloch, der wichtigste spät-paläolithische Fundplatz im Südostalpenraum, von W. Teppner und W. Schmid ausgegraben (MODRIJAN 1955; PITTIONI 1955). Im Zuge Höhlendünergewinnung (GÖTZINGER 1926) nach dem 1. Weltkrieg wurde in der Drachenhöhle, rund 300 m vom Eingang entfernt, eine Station des Aurignacien entdeckt (KYRLE 1931). O. Körber gelang der Nachweis der ersten hochalpinen Fundstelle in der Salzofenhöhle (MOTTL 1950). Von 1947-53 konnte M. Mottl ein systematisches Forschungsprogramm zur Untersuchung von Höhlensedimenten realisieren; in rund 100 Höhlen wurden Sondagen vorgenommen, ihr wichtigstes Werk ist zweifellos die Erforschung der Repolusthöhle, die im Schachtbereich von H. Bock 1954-55 fortgesetzt worden ist. Mit ihren Arbeiten schaffte sie eine wichtige Grundlage für die Interpretation der pleistozänen Höhlensedimente (MOTTL 1951, 1953, 1975; MOTTL & MURBAN 1955).

Nach einer Unterbrechung von rund 30 Jahren konnten 1986-92 vom Verfasser gemeinsam mit F.A. Fladerer im Rahmen des Höhlenschutzprogrammes der Steiermärkischen Landesregierung neue Untersuchungen im Raum Peggau - Deutschfeistritz durchgeführt werden (FLADERER 1989, 1991, 1993, 1994; FLADERER & FUCHS 1992, 1994, 1996; FUCHS 1989). Dabei wurden auch langfristige Sicherungsmaßnahmen für den Schutz der Höhlensedimente initiiert. Eine Neubearbeitung des Fundmaterials aus der Tunnelhöhle am Kugelstein (FUCHS & RINGER 1996)

ergab, dass das Inventar dem Taubachien zuzuweisen ist - dies wäre der erste Nachweis im südöstlichen Mitteleuropa. Bei Dokumentationsarbeiten in der Lurgrotte-Peggau ist jüngst eine mittelpaläolithische Fundschicht nachgewiesen worden (EINWÖGERER 1998; FLADERER 1998; FLADERER & WILD 1998). Durch eine grössere Anzahl von Radiokarbon-Datierungen konnte für die jüngeren Höhlensedimente des Grazer Berglandes ein chronologisches Gerüst erstellt werden (FLADERER 1994), das laufend ergänzt wird. Eine zusammenfassende paläontologische Bearbeitung wichtiger Höhlenfundplätze, zu der viele Autoren beigetragen haben, findet sich in Döppes & Rabeder (DÖPPES & RABEDER 1997).

### 3. Fundplätze

In der Steiermark sind derzeit 13 gesicherte und 8 fragliche Höhlenfundplätze, sowie zwei Freilandstationen bekannt (Abb. 1). (FUCHS 1994) Umfangreichere Geräteinventare stammen nur aus der Repolusthöhle (ca. 2.300 Stück), dem Zigeunerloch (ca. 1.200) und der Drachenhöhle (ca. 250), es folgt die Tunnelhöhle mit 50 Artefakten - aus den anderen Höhlen stammen Einzelfunde oder sehr kleine Inventare. Das Fundmaterial gehört folgenden Zeitabschnitten an: Mittelpaläolithikum 7 Höhlen, Jungpaläolithikum 5, Jung/Spätpaläolithikum 3, Spätpaläolithikum 2, alle anderen sind nur durch neue Untersuchungen der Sedimente genauer einzuordnen.

### 4. Aktuelle Fragen und Zukunftsaspekte

Alle wichtigen Höhlenfundplätze bedürfen einer grundlegenden Revision mit modernen Methoden. Das gilt auch für die Repolusthöhle, der eine Schlüsselfunktion für viele Fachgebiete der Pleistozänforschung zukommt. Die vorliegenden U/Th-Daten (FÜRNHOLZER *et al.* 1999) können nur im Kontext mit dem paläontologischen und archäologischen Fundmaterial interpretiert werden. Die Steinartefakte

stammen aus mehreren verschiedenen Fundschichten des Horizontalganges und des Schachtes, so dass schon nach der Stratigrafie Inventare unterschiedlichen Alters vorliegen müssen. Es handelt sich um die ältesten paläolithischen Funde der Steiermark - sowohl nach der Begleitfauna als auch nach dem U/Th-Alter aus dem untersten Schachtbereich mit ca. 223 ka, aus paläontologischer Sicht erscheint ein noch höheres Alter wahrscheinlich (freundl. Mitteilung G. Rabeder).

Die mittelpaläolithischen Inventare sind chronologisch und technotypologisch überwiegend noch unzureichend definiert, eine Neubearbeitung ist auch für die Salzföhle unumgänglich. Aurignacien-Inventare mit Knochenspitzen stammen aus der Großen Badlhöhle, der Drachenhöhle und dem Liegloch. Die spätpaläolithischen Inventare aus dem Zigeunerloch und anderen Höhlen sind völlig unzureichend bearbeitet. Die Paläolithforschung in der Steiermark steht auch nach 160 Jahren noch am Anfang. Glücklicherweise gibt es noch mächtige ungestörte Ablagerungen in den Höhlen und es ist davon auszugehen, dass auch Freilandfundplätze in großer Zahl existieren. Neben einem Surveyprogramm im Freiland zu Behebung dieses Defizits sind Grabungen in Höhlen zur Klärung der aktuellen Fragestellungen und zur Revision früherer Forschungsergebnisse dringend notwendig - die Ergebnisse sind Beiträge zur ältesten Geschichte der Steiermark und Österreichs.

### BIBLIOGRAPHIE

- DÖPPES, D. & RABEDER, G. (eds.) 1997. Pliozäne und pleistozäne Faunen Österreichs. *Mitteilungen der Kommission für Quartärforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, 10, Wien.

- EINWÖGERER, T. 1998. Zwei Quarzar-  
tefakte aus der Lurgrotte. *Archäologie  
Österreichs*, 9/2, Wien, p. 20-21.
- FLADERER, F.A. 1989. Die pleistozäne  
Fauna der Tropfsteinhöhle im Kugel-  
stein. In: Fuchs, G. (ed.), *Höhlenfund-  
plätze im Raum Peggau-Deutschfeist-  
ritz, Steiermark, Österreich*. Tropf-  
steinhöhle, Kat.Nr. 2784/3, Grabungen  
1986-97. BAR Intern. Series, 510,  
Oxford, p. 159-169.
- FLADERER, F.A. 1991. 5 Jahre Höhlen-  
grabungen am Kugelstein. Erste Radio-  
karbondaten. *Archäologie Österreichs*,  
2, (1), Wien, p. 40-41.
- FLADERER, F.A. 1993. Simultangrabung  
in zwei Höhlen der Peggauer Wand.  
*Archäologie Österreichs*, 4, (1), Wien,  
p. 36-37.
- FLADERER, F.A. 1994. Aktuelle paläon-  
tologische und archäologische Unters-  
uchungen in Höhlen des Mittelsteiri-  
schen Karstes, Österreich. *Ceský kras*,  
20, Beroun, p. 21-32.
- FLADERER, F.A. 1998. Ein altsteinzeitli-  
ches Rentierjägerlager an der Murtal-  
enge bei Peggau? *Mitteilungen des Re-  
ferats Geologie und Paläontologie am  
Landesmuseum Joanneum*, Sonderheft  
2, Festschrift W. Gräf, Graz, p. 155-  
174.
- FLADERER, F.A. & FUCHS, G. 1992. Si-  
cherungsgrabung in der Großen Peg-  
gauerwandhöhle. *Mitteilungen des  
Landesvereins für Höhlenkunde in der  
Steiermark*, 21, Graz, p. 11-26.
- FLADERER, F.A. & FUCHS, G. 1994.  
Peggau [Rittersaal]. *Fundberichte aus  
Österreich*, 32, 1993, Wien, p. 645-  
646.
- FLADERER, F.A. & FUCHS, G. 1996.  
Deutschfeistritz [Tunnelhöhle]. *Fund-  
berichte aus Österreich*, 34, 1995,  
Wien, p. 595-597.
- FLADERER, F.A. & WILD, E. 1998.  
Neandertalerzeitliche AMS-Daten von  
steirischen Rentierresten. *Archäologie  
Österreichs*, 2/1998, Wien, p. 21-23.
- FUCHS, G. (ed.) 1989. *Höhlenfundplätze  
im Raum Peggau-Deutschfeistritz,  
Steiermark, Österreich*. Tropfsteinhöh-  
le, Kat.Nr. 2784/3, Grabungen 1986-  
97. BAR Intern. Series, 510, Oxford.
- FUCHS, G. 1994. Paläolithische Fund-  
plätze im Bezirk Leibnitz (Steiermark).  
*Fundberichte aus Österreich*, 32, 1993,  
Wien, p. 53-64.
- FUCHS, G. & RINGER, Á. 1996. Das pa-  
läolithische Fundmaterial aus der Tun-  
nelhöhle (Kat.Nr. 2784/2) im Grazer  
Bergland (Steiermark, Österreich).  
*Fundberichte aus Österreich*, 34, 1995,  
Wien, p. 257-271.
- FÜRNHOLZER, J., FUCHS, G. & FLA-  
DERER, F.A. 1999. Untersuchungen  
zur Fundschichtbildung in der Repol-  
usthöhle, Steiermark. *Fundberichte  
aus Österreich*, 37, 1998, Wien (im  
Druck).
- GÖTZINGER, G. 1926. Die Phosphate in  
Österreich. *Mitteilungen der Geogra-  
phischen Gesellschaft in Wien*, 69,  
Wien, p. 126-156.
- HOERNES, R. 1878. Spuren vom Dasein  
des Menschen als Zeitgenossen des  
Höhlenbären in der Mixnitzer Drachen-  
höhle. *Verhandlungen der k.k. geologi-  
schen Reichsanstalt*, Jg. 1878, Wien, p.  
278-281.
- KYRLE, G. 1931. Die Höhlenjägerstation.  
In: O. Abel & G. Kyrle (eds), *Die Dra-  
chenhöhle bei Mixnitz. Speläologische  
Monographien*, 7/8, Wien, p. 804-862.
- MODRIJAN, W. 1955. Die Höhlen im  
Hausberg bei Gratkorn. *Schild von  
Steier*, 5, Graz, p. 5-11.
- MOTTL, M. 1950. Die paläolithischen  
Funde aus der Salzföhle im Toten  
Gebirge. *Archaeologia Austriaca*, 5,  
Wien, p. 24-34.
- MOTTL, M. 1951. Die Repolust-Höhle bei  
Peggau und ihre eiszeitlichen Bewoh-  
ner. *Archaeologia Austriaca*, 8, Wien,  
p. 1-78; 1 Taf.
- MOTTL, M. 1953. Die Erforschung der  
Höhlen. In: *Eiszeitforschungen des  
Joanneums in Höhlen der Steiermark.  
Mitteilungen des Museums für Berg-  
bau, Geologie und Technik am Landes-*

- museum Joanneum*, 11, Graz, p. 14-58;  
12 Pläne.
- MOTTTL, M. & MURBAN, K. 1955. Neue Grabungen in der Repolusthöhle bei Peggau in der Steiermark. *Mitteilungen des Museums für Bergbau, Geologie und Technik am Landesmuseum Joanneum*, 15, Graz, p. 77-87; 1 Taf.
- MOTTTL, M. 1975. Die pleistozänen Säugetierfaunen und Kulturen des Grazer Berglandes. In: H. Flügel, Die Geologie des Grazer Berglandes, 2. Auflage. *Mitteilungen der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau am Landesmuseum Joanneum*, Sonderheft 1, Graz, p. 159-179.
- PITTIONI, R. 1955. Die Funde aus der Zigeunerhöhle im Hausberg bei Gratkorn. *Schild von Steier*, 5, Graz, p. 12-24.
- UNGER, F. 1938. Geognostische Bemerkungen über die Badelhöhle bei Peggau. *Steiermärkische Zeitschrift*, N.F. 5, (2), Grätz, p. 5-16.
- WURMBRAND, G. 1871. Ueber die Höhlen und Grotten in dem Kalkgebirge bei Peggau. *Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark*, 2(3), Graz, p. 407-428; Taf. I-III.

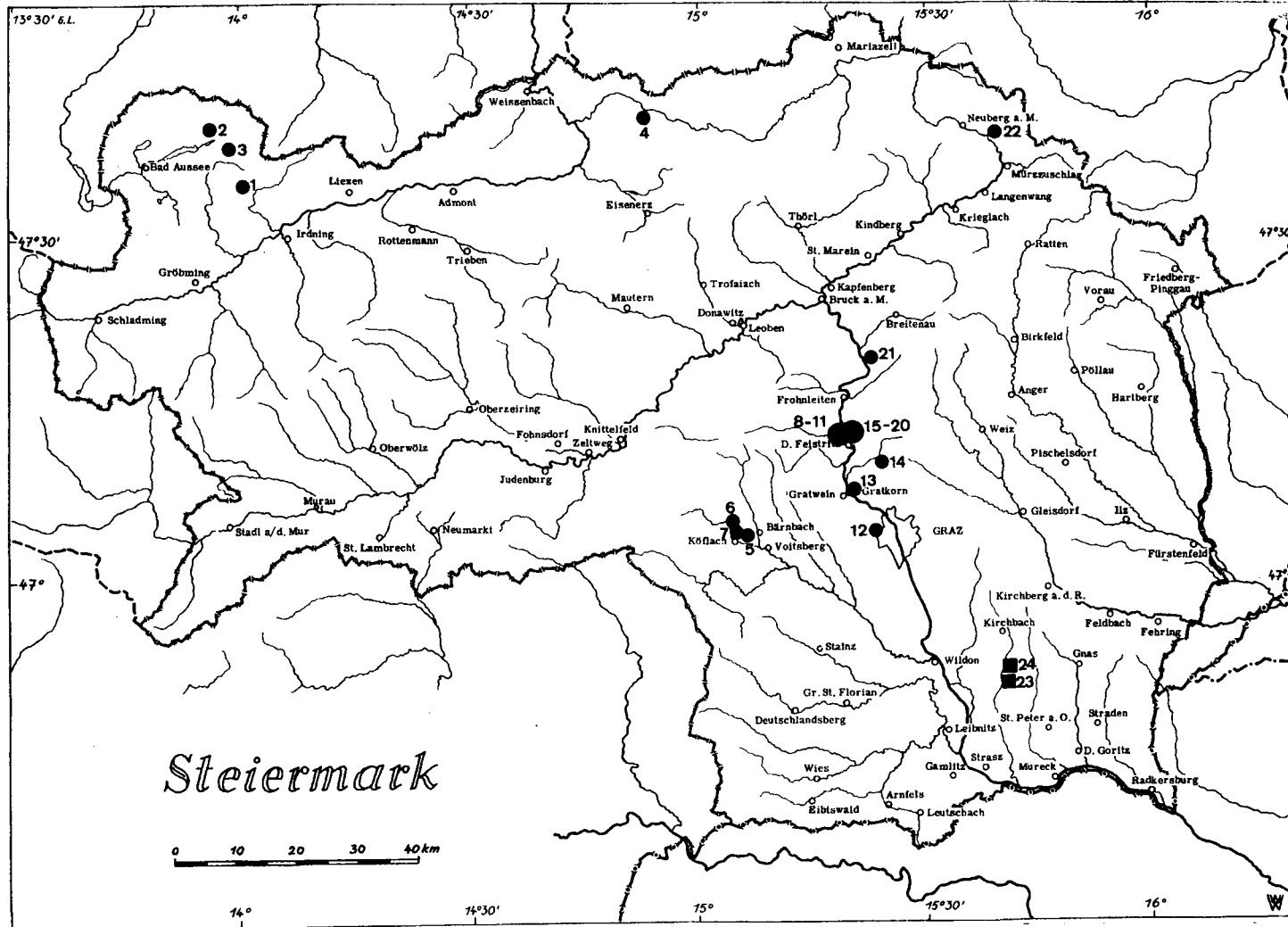


Abb. 1. Verbreitung der paläolithischen Fundstellen in der Steiermark.

● Höhle

■ Freiland

Paläolithische Fundstellen in der Steiermark (S. Abb. 1)

If.Nr.	Bezeichnung	Kat.Nr.	Datierung, kulturelle Zuordnung	If.Nr.	Bezeichnung	Kat.Nr.	Datierung, kulturelle Zuordnung
1	Lieglloch	1622/1	a) Mittelpaläolithikum? b) Jungpaläolithikum: Aurignacien	13	Zigeunerloch	2831/15	Spätpaläolithikum
2	Salzofenhöhle	1624/31	Mittelpaläolithikum: Moustérien 34.000 ± 3.000 (Gro-761) >44.500 (Gro-4628)	14	Frauenhöhle	2832/15	Jungpaläolithikum
3	Brettsteinbärenhöhle	1625/33	31.200 ± 1.1000 (VRI-429) unsicher; Frühwürm?	15	Lurgrotte- Peggau	2836/1	Mittelpaläolithikum: Schicht 54: 52.400 +3.100/-2.200 (VERA-0069; modif. Rentierknochen) Schicht 55: absolutes Alter unbekannt
4	Arzberghöhle	1741/4	unsicher; Zeitstellung unbekannt	16	Große Badlhöhle	2836/17	Mittelpaläolithikum
5	(Höhle / Zigöllerkogel)	2782/..	nicht identifiziert, Zeitstellung unbekannt	17	Steinbockhöhle	2836/23	Jungpaläolithikum: Aurignacien Jung/Spätpaläolithikum
6	"Krenhofhöhle"	2782/..	nicht identifiziert, Zeitstellung unbekannt	18	Rittersaal	2836/40	unsicher; >35.350 (ETH-10405)
7	Ochsenloch	2782/26	Jung/Spätpaläolithikum	19	Bockhöhle	2836/163	Jung/Spätpaläolithikum: Gravettien?
8	Tunnelhöhle	2784/2	Mittelpaläolithikum: Taubachien Schicht 25: 38.810 ± 610 (ETH-9657) Schicht 27: 51.500 +1000/-900 (VERA-0075i) Schicht 29: absolutes Alter unbekannt	20	Repolusthöhle	2837/1	Mittelpaläolithikum: Grauer Sand 41.400 ± 1.700 (U1267) Phosphaterde 85.800 ± 2.700 (U1266) Schacht 1,5-2,5m 50.100 ± 2.100 (U1265) Schacht 8,5-9m 223.600 +13.400/-11800 (U1268)
9	Tropfsteinhöhle	2784/3	Mittelpaläolithikum	21	Drachenhöhle	2839/1	Jungpaläolithikum: Aurignacien 25.040 ± 270 (ETH-10404)
10	Stufengrotte	2784/6	Zeitstellung unbekannt	22	Bleiweißgrube	2861/5	unsicher, Zeitstellung unbekannt
11	Fünffenstergrotte	2784/15	Jung?paläolithikum	23	Tesserriegel	699-189/1	Freiland, Jung/Mittelpaläolithikum
12	Einsiedeleigrotte	2793/14	Würm-Hochglazial; Revision erforderlich	24	Blöslberg	699-191/1	Freiland; Mittel?paläolithikum

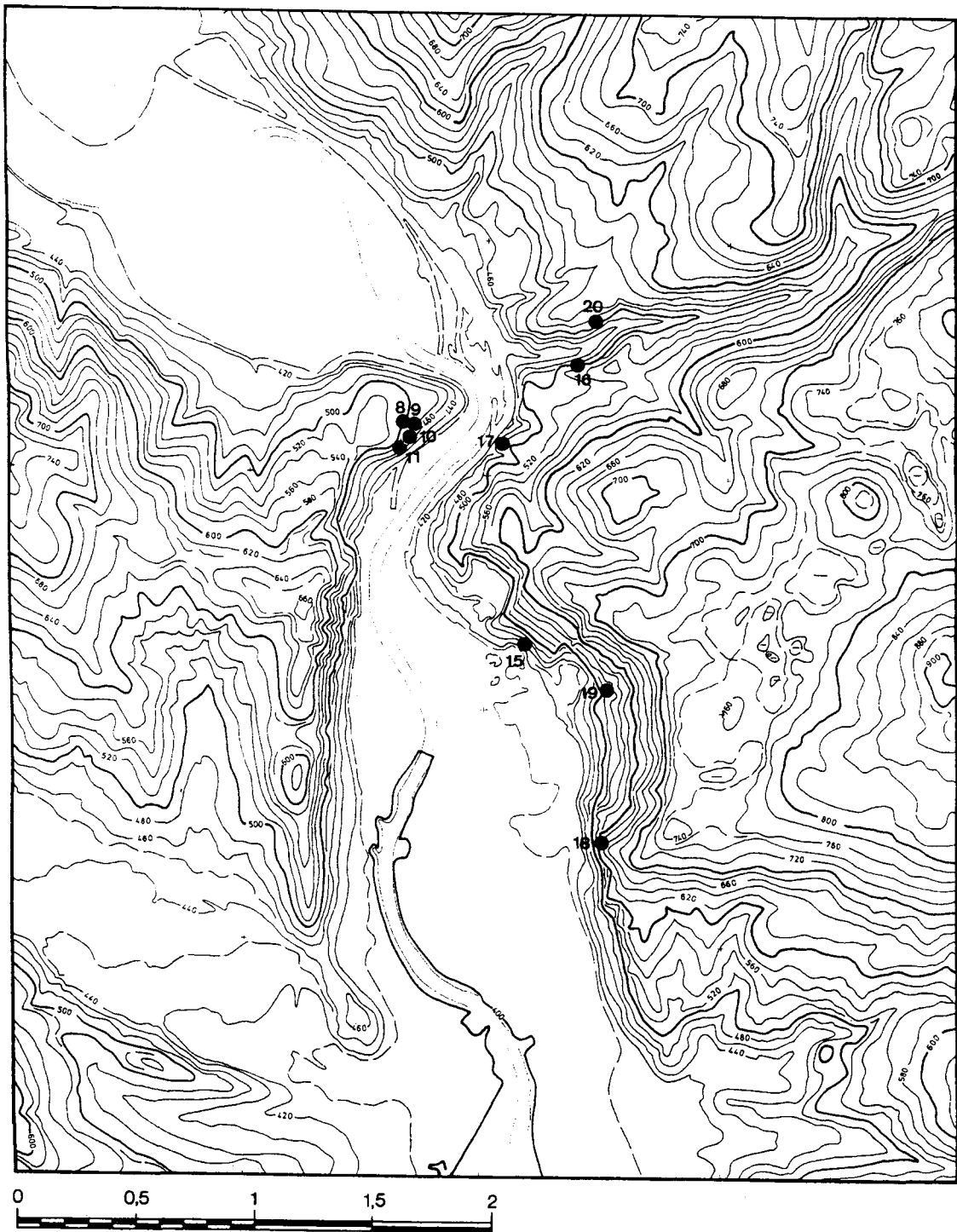


Abb. 2. Paläolithische Höhlenfundplätze im Raum Peggau - Deutschfeistritz.  
 8: Tunnelhöhle, 9: Tropfsteinhöhle, 10: Stufengrotte, 11: Fünffenstergrotte,  
 15: Lurgrotte-Peggau, 16: Große Badlhöhle, 17: Steinbockhöhle,  
 18: Rittersaal, 19: Bockhöhle, 20: Repolusthöhle.